

Verteiler – per E-Mail -

An die Mitglieder
des Kreistages Segeberg
und
die Bürgermeister der betroffenen
Gemeinden des Kreises Segeberg

über
Herrn Landrat
Jan Peter Schröder

An die Mitglieder
des Kreistages Stormarn
und
die Bürgermeister der betroffenen
Gemeinden des Kreises Stormarn

über
Herrn Landrat
Klaus Plöger

An die Mitglieder
des Kreistages Ostholstein
und die Bürgermeister der betroffenen
Gemeinden des Kreises Ostholstein

über
Herrn Landrat
Reinhard Sager

An die Mitglieder
der Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck

über
Herrn Bürgermeister
Bernd Saxe



Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume | Postfach 71 51 | 24171 Kiel

Der Minister

An die Mitglieder
der Kreistage Segeberg, Stormarn,
Ostholstein sowie der Bürgerschaft Lübeck
und
die Bürgermeister der betroffenen
Gemeinden
gemäß Verteiler per E-Mail

Ihr Zeichen: /
Ihre Nachricht vom: /
Mein Zeichen: V SE 1
Meine Nachricht vom: /

7. Oktober 2014

Netzausbau der „Ostküstenleitung“ und frühe Öffentlichkeitsbeteiligung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Januar 2014 wurde der bedarfsgerechte Netzausbau des Übertragungsnetzes auf der 380 kV Ebene vom Kreis Segeberg / Kreis Stormarn bis in den Raum Göhl durch die Bundesnetzagentur im Netzentwicklungsplan 2013 bestätigt. Über eine 380 kV Leitung sollen die wachsenden Strommengen aus Wind und Sonne aus der Region aufgenommen und verlustarm zu den Verbrauchszentren abtransportiert werden. Darüber hinaus dient die Netzverstärkung von Siems über den Raum Lübeck bis in den Kreis Segeberg einer verbesserten Anbindung des Baltic-Cable aus Schweden an das deutsche Höchstspannungsnetz.

Die Gesamtstrecke der Ostküstenleitung gliedert sich in dabei in drei Maßnahmen:

- Abschnitt 1: Kreise Segeberg / Stormarn – Raum Lübeck
- Abschnitt 2: Raum Lübeck – Siems
- Abschnitt 3: Raum Lübeck – Raum Göhl

Leistungsstarke und zukunftsfähige Stromnetze sind die Lebensadern der Energiewende. Jedoch bedeutet der Netzausbau immer auch einen Eingriff in die Lebensumwelt der Bürgerinnen und Bürger sowie in die Natur und Kulturlandschaft. Umso mehr gilt es, gemeinsam und frühzeitig Sorge für den verträglichsten Verlauf dieser weiteren Leitung zu tragen.

Es ist daher das Ziel der Landesregierung, die Bevölkerung und die betroffenen Verbände bei der Planung der als notwendig festgestellten Netzausbauvorhaben auf Augenhöhe so frühzeitig zu beteiligen, dass etwaige Lösungsvorschläge in das sich anschließende Planfeststellungsverfahren Eingang finden können. Anders als nur innerhalb eines förmlichen und zeitlich sehr begrenzten Raumordnungsverfahrens können eine frühe und transparente Information und das umfängliche Einbeziehen der Betroffenen in die Planungen in einem offen gestalteten Dialogprozess zu mehr Verständnis und zu besseren Ergebnissen führen. Dies haben unsere Erfahrungen mit dem Dialogverfahren „Westküstentrasse“ gezeigt.

Unter Federführung meines Hauses werden wir daher in einem zeitlich und regional gestaffelten Prozess die betroffenen Regionen der „Ostküstenleitung“ transparent über die

Planungen informieren und in diese einbeziehen. Wir haben uns für die Planung der „Ostküstenleitung“ mit dem Vorhabenträger TenneT TSO GmbH im Rahmen der anliegenden Realisierungsvereinbarung auf die Durchführung einer frühen Öffentlichkeitsbeteiligung und auf einen gemeinsamen Zeitplan für die Planungen verständigt.

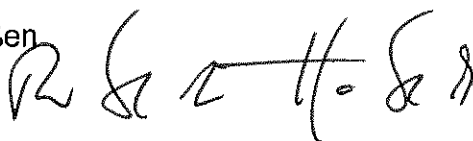
Ein wichtiger Partner bei der Realisierung des Beteiligungsverfahrens in den Regionen ist zweifelsohne die kommunale Familie. Daher habe ich die betroffenen Kreise und die Stadt Lübeck frühzeitig über das geplante Vorgehen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung informiert. Wir haben uns darauf verständigt, ein gemeinsames Vorgehen miteinander abzustimmen und hierfür eine „gemeinsame Erklärung zur Ostküstenleitung – Letter of Intent“ erarbeitet. Diese wird aktuell in den Gremien der Kreistage und der Bürgerschaft Lübeck beraten. Diese Abstimmungen werden abgeschlossen sein, wenn der Startschuss im Rahmen einer Auftaktkonferenz - voraussichtlich Mitte November 2014 - für das Dialogverfahren „Ostküstenleitung“ gegeben werden kann.

Als Ausgangspunkt für den Beteiligungsprozess hat der Vorhabenträger TenneT auf Grundlage einer Raumwiderstandsanalyse mögliche Trassenalternativen und Standorte für die ebenfalls erforderlichen Umspannwerke ermittelt. Diese werden im Rahmen des Beteiligungsprozesses öffentlich konsultiert, d.h. die dargestellten Alternativen müssen geprüft werden und das Dialogverfahren ermöglicht weitere Alternativen zur Prüfung in das Verfahren einzubringen. Diese Planungskarten wurden zunächst den betroffenen Kreisen und der Stadt Lübeck für eine Erstinformation der Fachausschüsse zur Verfügung gestellt. Mit dem Startschuss des Beteiligungsprozesses werden diese Karten selbstverständlich allen Betroffenen und Interessierten öffentlich zugänglich sein, da diese die zentrale Grundlage für das Dialogverfahren „Ostküstenleitung“ darstellen.

Für eine erste Orientierung zum zeitlichen und regionalen Zuschnitt der Beteiligungsverfahren liegt dem Schreiben eine Übersicht an, aus der die nächsten Schritte erkennbar werden. Sobald nach der Feinplanung der konkrete Beteiligungsfahrplan steht, werde ich Sie selbstverständlich hierüber informieren und Sie einladen, uns bei dem Beteiligungsprozess zu unterstützen und das Angebot gerne wahrzunehmen.

Auch wenn bei einem derartig großen Infrastrukturprojekt am Ende nicht alle Kontroversen ausgeräumt sein werden, kann ich Ihnen versichern, dass jeder eine Chance bekommen wird, sich zu informieren, die Entscheidungsprozesse nachvollziehen zu können und sich mit Vorschlägen und Ideen in die Planungen einzubringen. Dieses Verfahren dient dazu, für das nachfolgende Planfeststellungsverfahren eine möglichst gute Planung in das formelle Genehmigungsverfahren einzubringen. Mit diesem Verfahren werden den betroffenen Bürgern und Kommunen natürlich keine Rechte im nachfolgenden formellen Planfeststellungsverfahren abgeschnitten. Vielmehr wollen wir durch Beteiligung eine gute und zügige Projektplanung erreichen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Robert Habeck

Anlage: Zeitliche und regionale Eckpunkte Dialogverfahren „Ostküstenleitung“

Zeitliche und regionale Eckpunkte Dialogverfahren „Ostküstenleitung“

- Auftaktkonferenz Mitte November 2014
 - Offizieller Start des informellen Konsultationsverfahrens
 - Erläuterung des Netzausbaubedarfs
 - Präsentation Planungsstand als Ausgangspunkt für Dialogverfahren
 - Gestaltungsspielraum und Konzeption des Dialogverfahrens
 - Beteiligungsfahrplan
- gegen Ende 2014 im Kreis Segeberg und Stormarn für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger durch „Bürgerdialoge“ wohnortnah Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten angeboten werden.
 - Öffentliche Abendveranstaltungen zur Vorstellung der Planungen und möglicher Trassenkorridore in der Region
 - Beantwortung von Fragen
 - Aufnahme von planungsrelevanten Hinweisen / Alternativvorschlägen
- Für die Abschnitte Lübeck – Siems und Lübeck – Göhl starten die Bürgerdialoge zeitlich versetzt Anfang 2015.
- Parallel wird es Beteiligungsformate für die Fachöffentlichkeit sogenannten „Fachdialoge“ geben.
 - Einbindung der Träger öffentlicher Belange in den informellen Konsultationsprozess zu Fragen z.B. Natur- und Landschaftsschutz, Tourismus, Denkmalpflege und Kulturraum
- Die Vor-Ort-Veranstaltungen werden ergänzt durch die Möglichkeit, Fragen und Hinweise auch schriftlich abzugeben.
- Die Ergebnisse dieser Konsultationsrunden werden dokumentiert sowie beantwortet und fließen in die Konkretisierungen der Planungen des Vorhabenträgers TenneT TSO GmbH ein.
- Ergebniskonferenzen: abschnittsweise öffentliche Präsentation der Konsultationsergebnisse sowie deren mögliche Berücksichtigung bei der Ermittlung des Vorzugskorridors
- Ziel ist es bis Mitte des Jahres 2015 sukzessive für alle drei Planungsabschnitte so die konfliktärmsten Vorzugskorridore ermittelt zu haben - Abschlusskonferenz
- Nachfolgend beginnen zeitlich gestaffelt die Vorbereitungen für das formelle Genehmigungsverfahren durch den Vorhabenträger TenneT TSO GmbH

Die Federführung für den Beteiligungsprozess liegt beim Ministerium für Energiewende. Die Durchführung wird durch eine unabhängige Moderation begleitet.